

# Verwaltungsgebäude der Sparkasse Wädenswil: Architekten Gebr. Bräm, Wädenswil

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **123/124 (1944)**

Heft 16

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-53928>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Verwaltungsgebäude der Sparkasse Wädenswil

Architekten GEBR. BRÄM, Wädenswil

Dieses, in seiner Anspruchlosigkeit und Schlichtheit sympathische ländliche Bankgebäude dient zweierlei Zwecken: der Sparkasse und, im 1. Stock, der Notariatskanzlei Wädenswil. Es beherbergt im Erdgeschoss den Kassenraum mit Schalterhalle und anschließender Sprechkabine, dazu die nötigen Bureaux für die Verwaltung, ein Sitzungszimmer und ein Archiv. Die seit über hundert Jahren bestehende, dank ihrer soliden Verwaltung sehr gut fundierte reine Sparkasse legt ihre Spargelder vorwiegend in Hypotheken an, die in den Archiven in Kassenschränken untergebracht sind; sie benötigt keinen Tresor. Im einzelnen kann die Zweckbestimmung der Räume den Grundrissen abgelesen werden; die für sich abgeschlossenen Archivräume im Keller sind durch einen Personen-Aufzug mit Sparkasse und Notariat verbunden.

Das Haus ruht auf einer armierten Betonplatte und ist gegen Grundwasser abgedichtet; die äusseren Kellermauern sind betoniert mit Sandsteinverkleidung über Boden. Aufgehendes Mauerwerk samt Zwischenwänden in Kalksandstein und Backstein, sämtliche Decken Eisenbeton. Die Archivräume in den Geschossen sind mit armierten Betonwänden ausgekleidet und mit feuersicheren Türen versehen. Foundation, Stat. Berechnungen und Eisenbetonpläne stammen von Dipl. Ing. Ad. Meier, Wädenswil.

Baukosten (1939/40), unter Annahme normaler Foundation und ohne Grundwasser-Abdichtung, aber samt fester innerer Einrichtung 75 Fr./m<sup>3</sup>. Fundamentplatte, Isolierung und Luftschutzkeller erhöhten die Baukosten um 8,20 Fr./m<sup>3</sup>; umbauter Raum insgesamt 3625 m<sup>3</sup>.

### MITTEILUNGEN

**Der Ausbau der Kraftwerke Brusio** hat im vergangenen Jahre durch die Stauerhöhung der Berninaseen, womit das verwendbare See-Volumen auf 17,2 Mio m<sup>3</sup> gestiegen ist, und durch die Erstellung einer Pumpenanlage im Kraftwerk Palü, der obersten der fünf in beigegebener Zusammenstellung charakterisierten Kraftwerkstufen im Puschlav, eine wesentliche Bereicherung erfahren. Vom totalen Gefälle des Tales zwischen dem Stauspiegel der Berninaseen und dem Unterwasser des letzten Werkes bei Madonna di Tirano von 1818 m werden 1642 m, also etwa 90%, für die Kraftgewinnung ausgenützt. Wenn das jetzige Ausgleichbecken auf der Alp Palü von 165 000 m<sup>3</sup> gemäss Projekt auf 6 Mio m<sup>3</sup> vergrössert sein wird, stehen diesen Werken hochgelegene Speicherräume von über 23 Mio m<sup>3</sup> Inhalt zur Verfügung, die dem im Wasserwirtschaftsplan der Brusio A.-G. erwünschten Ausgleich dienen. In den beiden Werken Palü und Cavaglia, die als Spitzenwerke gedacht sind, kann bei einer Betriebswassermenge von 4,4 m<sup>3</sup>/s allein durch den Abbau der Speicher während 1450 Stunden pro Jahr hochwertige Energie erzeugt werden.

In diesem Zusammenhang soll an die besondere Anordnung der maschinellen Ausrüstung des Kraftwerks Palü erinnert werden: Die mit dem hochliegenden Generator direkt gekuppelte vertikalachsige Freistrahlturbine liegt über dem Stauziel des zukünftigen Ausgleichbeckens auf Kote 1954,8 m, während die Wasserentnahme der Anlage Cavaglia aus dem vorhandenen Ausgleichbecken mit dem Senkungsziel auf Kote 1924,0 m erfolgt. Damit das durch die Bautappen, und später auch durch die Variation des Speicherspiegels bedingte Zwischengefälle von

### Zusammenstellung über die Wasserkraftwerke der K. W. Brusio A.-G. im Puschlav

Kraftwerk	Baujahr	Einzugsgebiete km <sup>2</sup>	Betriebswassermenge m <sup>3</sup> /s	Brutto-Gefälle m	Install. Turbinen-Leistung PS
Palü mit Ausgleichwerk	1926/28	11	4,4	283	14 000
Cavaglia				28	1 200
Robbia	1926/28	25	4,4	214	10 000
Campocologno <sup>2)</sup>	1909/11	36	5,0	605	16 000
Poschiavino (Ital.)	1904/08	196	10,0	421	44 200
	1919/20	250	10,0	91	14 000
<b>Total</b>				<b>1642</b>	<b>99 400</b>

<sup>1)</sup> In einem Werk vereinigt.

<sup>2)</sup> Vgl. die Kraftwerke Brusio und die Kraftübertragung nach der Lombardei, Bd. 51, S. 1\* ff. (1908).

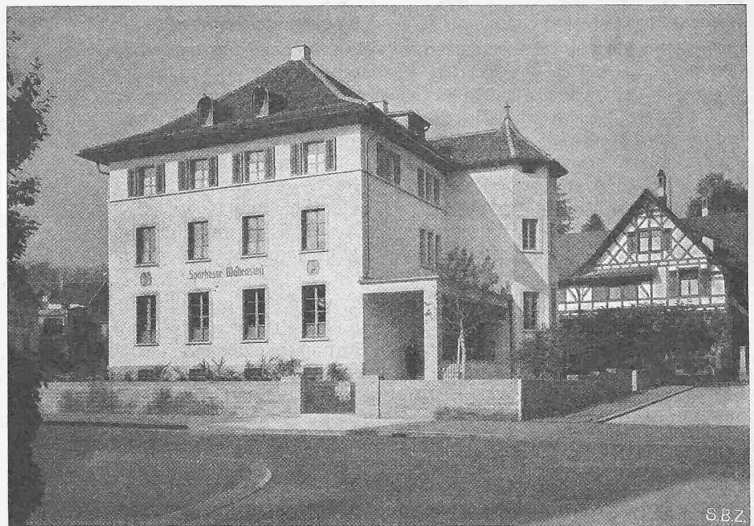


Abb. 1. Gesamtbild aus Norden, mit Eingang an der Seestrasse

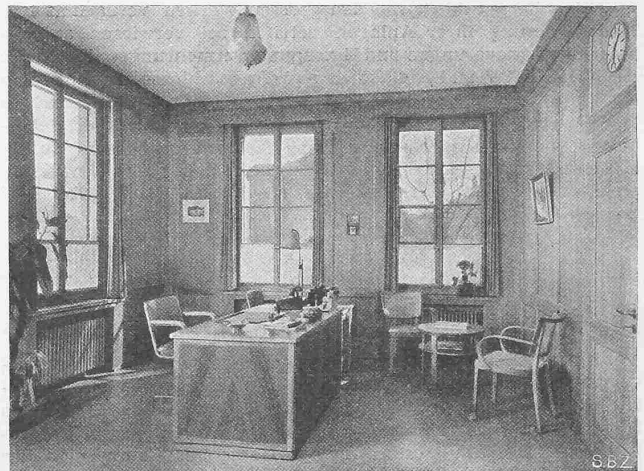


Abb. 9. Arbeitszimmer des Sparkasse-Verwalters

28 m ausgenützt werden kann, ist auf die verlängerte Welle dieser Maschinengruppe auf Kote 1927,0 m eine einkuppelbare Francis-Turbine mit max. 1200 PS Leistung aufgebaut worden, sodass im Bedarfsfalle die beiden übereinander liegenden Turbinen auf den selben Generator arbeiten.

Mit der Bewilligung zur Stauerhöhung der Berninaseen war die Vorschrift verbunden, dass die Seen, bzw. der zu einem See vereinigte Scala- und Berninasee, bis zum 10. Juli des Jahres auf Kote 2232,16 m aufgefüllt sein müsse. Zur Einhaltung dieser Bedingung ist die Förderung des vom Palü-Gletscher abfliessenden Ueberschusswassers durch die, übrigens schon beim Bau des Kraftwerkes vorgesehene, Speicherpumpenanlage notwendig. Diese besteht aus zwei in einer Felskammer untergebrachten dreistufigen Hochdruck-Zentrifugalpumpen mit horizontaler Achse. Die Pumpen liegen auf Kote 1920,4 m, also 3,6 m unter dem

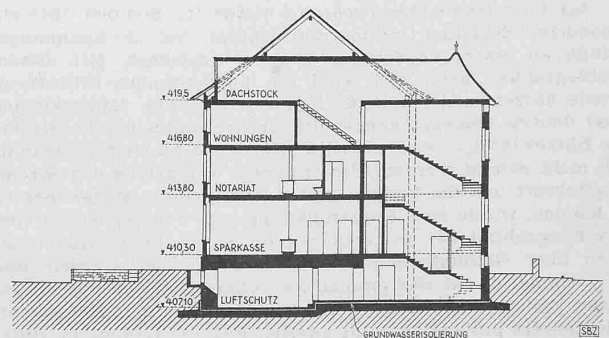


Abb. 7. Schnitt in Gebäudemitte. — Masstab 1:400



Abb. 2. Die Sparkasse Wädenswil (Phot. Langendorf, Wädenswil)

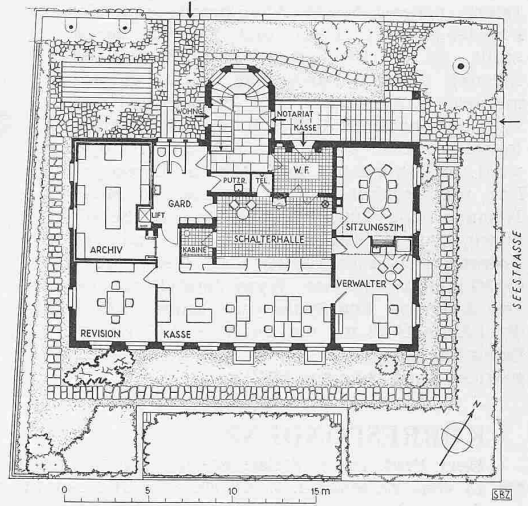


Abb. 3. Lageplan mit Erdgeschoss-Grundriss, 1 : 400

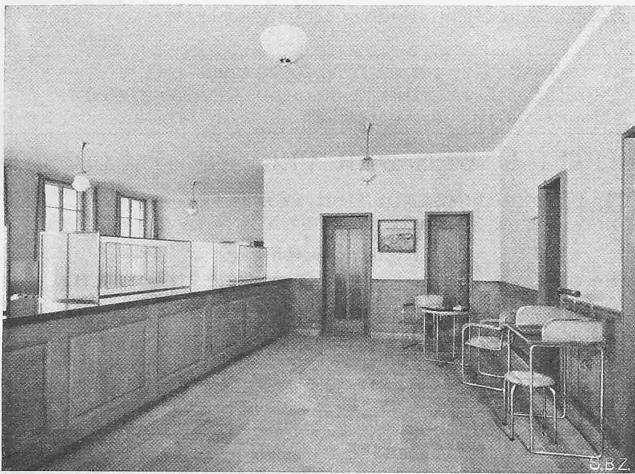


Abb. 8. Schalterhalle der Sparkasse (Phot. Wolf-Bender, Zürich)

Senkungsziel des Ausgleichbeckens. Da ihre Saugrohre an die Druckleitung des Kraftwerkes Cavaglia angeschlossen sind, stehen sie somit immer unter Druck und sind deshalb jederzeit betriebsbereit. Sie arbeiten auf eine gemeinsame Druckleitung von 550 mm Durchmesser, die auf der Höhe der Freistrahlturbine in die 1285 m lange Druckleitung des Kraftwerkes einmündet. Jede der beiden Sulzer-Speicherpumpen läuft mit 1480 U/min und ist im übrigen für folgende Betriebsdaten gebaut:

Fördermenge	l/s	375	410	440
Manom. Förderhöhe	m	317,5	298,75	280
Leistungsbedarf	PS	1972	2025	2060

Druckstöße in der Druckleitung infolge unerwarteter Stromunterbrüche werden durch die in der Kupplung zwischen den Pumpen und den Motoren eingebaute Schwungmasse gedämpft. Als Antriebmotoren sind asynchrone BBC-Drehstrommotoren in Turbobauart für 2200 PS Dauerleistung und 7,5 kV Spannung

bei 50 Hz aufgestellt, die die Beanspruchung bei auftretender Durchbrenndrehzahl der Pumpen ertragen. Weitere Einzelheiten über diese interessanten Anlagen enthält ein Aufsatz im Mai-Heft 1943 der «Wasser- und Energiewirtschaft».

**Gasentweichung nach Entbenzolung des Gases.** Durch die Entbenzolung des Gases nach dem Aktivkohleverfahren werden alle kondensierbaren Oele aus dem Gas entfernt. Die auf den Muffen und Dichtungen kondensierten Oele können somit im Laufe längerer Zeit verdunsten, sodass sich feine Kanälchen öffnen, durch die Gas austreten kann. Zur Behebung dieser unliebsamen Erscheinung, die sich auch bei Gummipackungen in Hausleitungen zeigten, kam Dr. H. Deringer (Winterthur) laut «Bulletin SVGW» Bd. 24 (1944) Nr. 3 auf die Idee, in die Stadtleitung (600 mm Ø) hinter dem Druckregler eine Wassernebeldüse einzubauen, durch die rd. 30 g Wasser pro m<sup>3</sup> Gas eingespritzt werden. Dieser Wassernebel kondensiert in den Kapillaren und Abdichtungen und verhindert so den Gasverlust. Ob dafür allfällige Korrosionsschäden eingetauscht werden, muss die weitere Beobachtung erweisen.

**Persönliches.** Am 4. April vollendete Ing. Dr. Ernst Dübi, Generaldirektor der Ludw. v. Roll'schen Eisenwerke Gerlafingen, sein 60. Lebensjahr. Zu diesem Anlass verlieh ihm die E. T. H. die Würde eines Ehrendoktors der Techn. Wissenschaften «in Anerkennung seiner hervorragenden Leistungen in der Erforschung des Gusseisens, und seiner tatkräftigen Förderung der wissenschaftlichen Arbeit im Maschinenbau, insbesondere auf dem Gebiete der Materialprüfung sowie der wissenschaftlich-technischen Ausgestaltung der heimischen Gewinnung und Verarbeitung von Eisen und Stahl». — Unserem geschätzten G. E. P.-Kollegen auch unserseits die herzlichsten Wünsche. C. J.

**Eidg. Technische Hochschule.** Die graphische Sammlung der E. T. H. veranstaltet eine Ausstellung von Architekturbildern und Stadtansichten aus fünf Jahrhunderten von Rom. Eröffnung heute 15. April, 15 Uhr; Dauer der Ausstellung bis 16. Juli d. J., geöffnet wochentags 14 bis 17 Uhr, sonntags 11 bis 12 Uhr.

**Zementüberzüge und Zementglattstriche** bilden das Thema des jüngsten «Zementbulletin» Bd. 12 (1944) Nr. 3, mit sehr lesenswerten Hinweisen auf das Wesen solcher Ueberzüge, ihre Anwendungsgebiete, Unterbau, und mit Winken für die Ausführung.

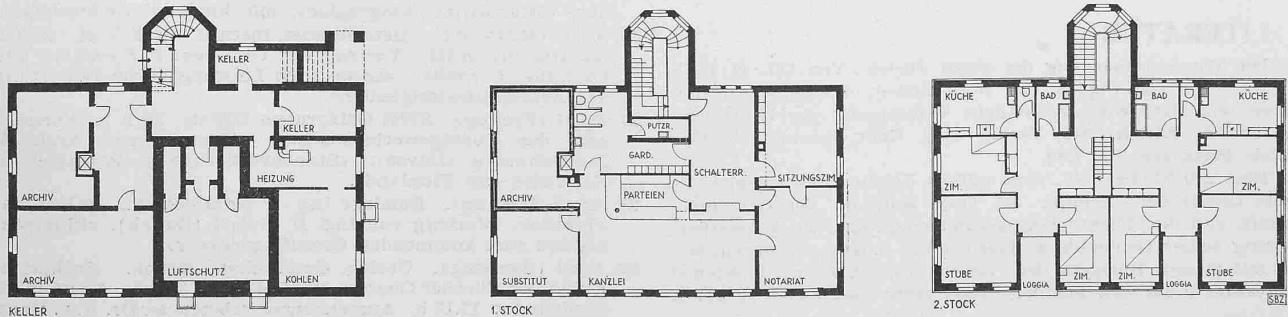


Abb. 4 bis 6. Grundrisse von Keller, 1. Stock (Notariat) und 2. Stock (Wohnungen). — Masstab 1 : 400